



RoHS macht's nötig: ordentliche Ware, doch da geht noch mehr. Aber pssst: Das haben Sie nicht von mir

RETRO GANZ MODERN

Auch wenn Röhrenverstärker kein Massenpublikum mehr erreichen werden, kann man gerade mit solchen Geräten interessierte Hörer für die Materie begeistern. Denn was da aus dem ehemaligen Ostblock – in diesem Fall aus Ungarn – zu uns kommt, ist richtig guter Stoff

Manchmal wünsche ich mir, ich könnte Ihnen Soundfiles zur Verfügung stellen, denn seit ich die beiden Audio-Hungary-Verstärker in meiner Anlage habe, macht es beim Einschalten immer „Klock-Klock-Klack“. Das „Klock“ erzeugen die Ein-Aus-Schalter der beiden Röhrenverstärker und das „Klack“ kommt von meinem Garrard: herrlich. Ach so, Sie mögen lautlos schaltende Drucktasten lieber? Dann brauchen Sie gar nicht weiterzulesen, denn wir befinden uns in der Welt selbst gewickelter Trafos und Übertrager, satt rastender Kippschalter, klassischer Frontplatten und natürlich heiß werdender Röhren. Audio Hungary heißt die Unternehmung, die unter dem Markennamen Qualiton solche Leckereien unters Volk bringt. Lecker ist gleich einmal die Verarbeitungsqualität, die schon bei den Schrauben beginnt, die mit Kunststoffunterlegscheiben versenkt werden. Und dann die Sockel, in denen die Röhren bombenfest sitzen und nicht wie in manchem Konkurrenzgerät hilflos herumwackeln: traumhaft. Ich könnte noch viele weitere Details aufzählen, kürze es aber ab: Verarbeitung – „douze points“.

Wer verbirgt sich hinter Audio Hungary? Die Firma wurde 2013 von Laszlo und Andras Fabian gegründet. Sohn Andras, erst 32 Jahre alt, ist der CEO und kümmert sich vor allem um Business und Marketing. Vater Laszlo ist Physiker, ehemals Professor an der Universität Debrecen und leitet die Entwicklungsabteilung. Seit den 80er-Jahren träumte er davon, auf die andere Seite nicht nur des eisernen Vorhangs, sondern auch der Audiokette zu kommen, also vom Anwender zum Macher zu werden. Mit Glasnost und Perestroika kam er seinem Traum ab 1989 dann schrittweise näher. Zuerst etablierte er mit einigen Mitstreitern eine Telekommunikationsfirma namens „Elektronet“, die nach zwanzig durchaus schwierigen Jahren nun die Nummer eins bei den privaten Anbietern in Ungarn ist. Ab 2008 begann er dann mit Studien im High-End-Audio-Bereich, unterstützt von jungen Ingenieuren direkt



Der Biaschalter dient nur noch zur Betriebsprüfung, denn inzwischen arbeitet die APX 200 mit einer Autobiasschaltung

von der Uni. Und als sich 2014 die Chance bot, eine Firma namens Univox zu kaufen, zögerte er nicht lange. Denn Univox war nicht irgendeine Firma, sie war der Nachfolger des einst größten elektroakustischen Unternehmens des gesamten Ostblocks, der 1940 gegründeten BEAG („Budapest Electro Acoustic Factory“). Dieser Name ist auch hier durchaus nicht unbekannt. Mir sind auf meinen Streifzügen der vergangenen Jahrzehnte zwei oder drei dieser Geräte begegnet – Heavy Metal würde ich dazu sagen. Das ist auch die perfekte Überleitung für etwas Musik, und was wäre da passender als Black Sabbaths „13“? Ich weiß ja nicht, wie alte Sabbath-Fans diese Aufnahme bewerten, aber ich habe die Historie der Band von hinten aufgerollt und liebe sie. Der immense Druck, die düstere Stimmung und die für mich unfassbaren Gitarrenriffs von Tony Iommi stehen felsenfest im Raum und machen die „Größe“ der LS3/5a fast vergessen: Das geht schon mal richtig gut los.

Die Fabians übernahmen von Univox nicht nur Gebäude und Maschinen, mit denen sich Bauteile für Lautsprecher und Verstärker fertigen ließen, sondern schlauerweise auch die gestandenen Ingenieure und

Mitspieler

Plattenspieler

- Garrard 401 TR / Schick 12 / Jan Allaerts ECO MK2

MC-Übertrager

- Consolidated Audio

Verkabelung

- Black Cat Audio 3202 / 3232 NF- und LS-Kabel

Lautsprecher

- Suesskind Phänomen
- Stirling Broadcast LS3/5a V2

Gegenspieler

Phonovorstufe

- Air Tight ATE-2005

Vorverstärker

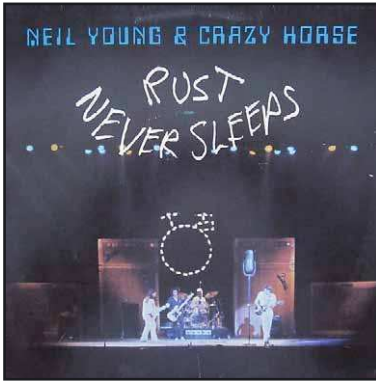
- Air Tight ATC-1

Endstufe

- Air Tight ATM-4

Wenn Ihnen da nicht das Herz aufgeht, dann mögen Sie keine Klassiker. Ich finde sie richtig gelungen und wunderschön





Gespieltes

Neil Young & Crazy Horse
Rust Never sleeps

Larry Young
In Paris

Black Sabbath
13

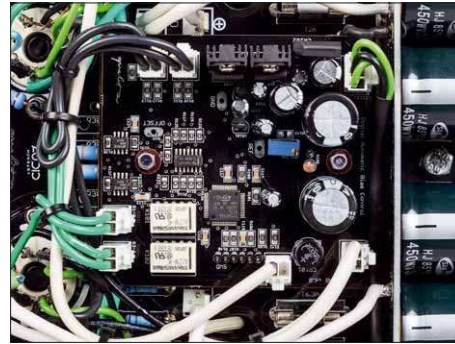
Paul Desmond
Live

Rocket Juice & the Moon

Miles Davis
Kind of Blue

Ornette Coleman
Chappaqua Suite

Bei der Rückansicht der beiden
Hübschen setzt sich das aufgeräumte,
positive Bild der Geräte fort: no nonsense



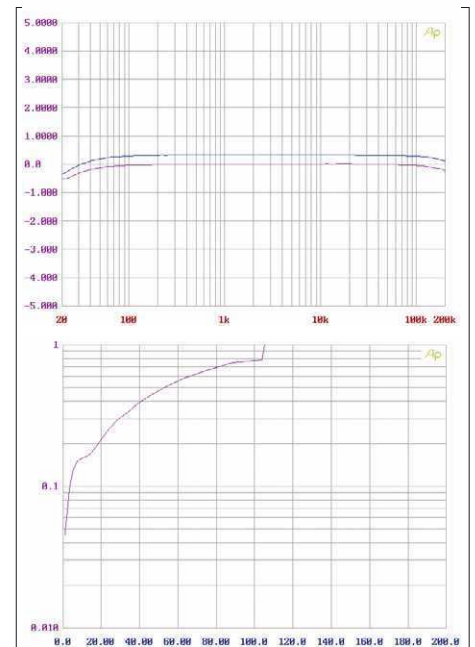
Spätestens hier kann man erkennen,
dass der Aufbau der Geräte alles andere
als Retro, sondern hochmodern ist



Auch in der Endstufe wird nichts dem
Zufall überlassen: Schutzschaltung per
Platine für die symmetrischen Eingänge

Arbeiter mit ihrer geballten Erfahrung. Auch die Beschallungstechnikabteilung behielten sie. Doch durch den Einfluss chinesischer Produkte verlor dieser früher so wichtige Teil der Firma an Bedeutung und macht heute nur noch 10 bis 15 Prozent des Umsatzes aus. Heute verwendet Audio Hungary „Ice-Power“-Schaltverstärkermodule für die Jobs bei der ungarischen Bahn, bei Minen oder Kraftwerken. Die sind günstig, leistungsstark und zuverlässig, da lohnt keine Eigenentwicklung mehr. Wofür sie sich aber nach wie vor voll engagieren, ist die Entwicklung und Fertigung hochwertiger HiFi-Röhrenverstärker. Den Messgerätepark dafür haben sie ebenso erweitert und eine eigene Trafofertigung eingerichtet – ihre beste Entscheidung, wie Andras Fabian meinte.

Die beiden Geräte, mit denen ich mich ausführlich beschäftigen durfte, bilden die Classic-Linie von Qualiton, der dafür etablierten HiFi-Marke von Audio Hungary. Die ersten Prototypen der Vorstufe wurden bereits 2013 gefertigt, die Endstufe kam



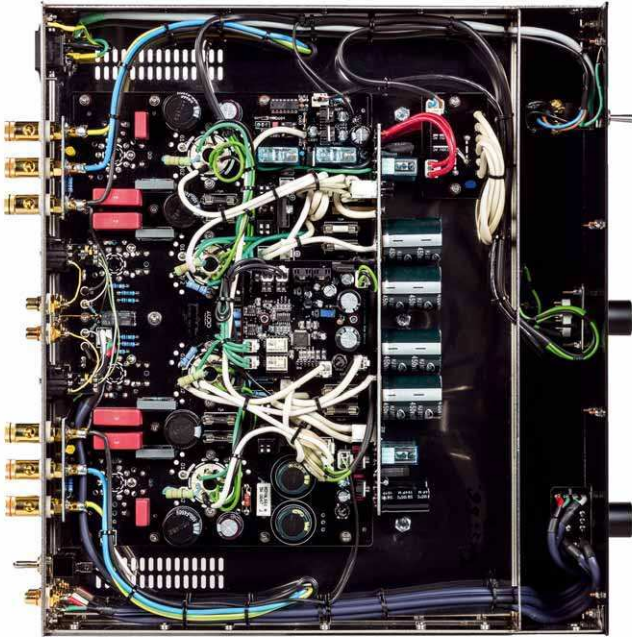
Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Keine Probleme beim Messtechnikdurchgang. Die Frequenzgänge beider Geräte sind ordentlich gerade, die Kanaldifferenzen bewegen sich im Bereich von einem Fünftel Dezibel – vernachlässigbar. Die Endstufe spielt bis rund 100 Kilohertz, die Vorstufe noch deutlich darüber. Im Bass vermeldet die Endstufe nur unwesentlichen Abfall – 1,5 Dezibel bei 20 Hertz sind ziemlich gut. Die Endstufe leistet satte 110 Watt sowohl an acht als auch an vier Ohm – nicht schlecht.

Die Vorstufe liefert ausgezeichnete Störabstände: 112 Dezibel(A) bei einem Volt am Ausgang und 76 Dezibel Kanaltrennung. Über den Phonozug sind's 64,4 Dezibel(A) respektive 62,2 Dezibel. Das Verzerrungsniveau ist niedrig: 0,059 Prozent im Line-Betrieb, 0,31 Prozent bei Phono. Die Endstufe ist ebenfalls sehr ruhig: 88,4 Dezibel (A) bei einem Watt, die Kanaltrennung ist noch besser als das. Klirr: 0,16 Prozent bei fünf Watt.

Der Stromverbrauch der Vorstufe liegt bei 43 Watt, der der Endstufe zwischen 140 (Leerlauf) und 518 Watt (Vollast).



Ein Blick in die Endstufe zeigt, wie sauber und sinnvoll dimensioniert hier alles ist: wirklich erste Sahnne

2015 hinzu. Die Ingenieure wollten mit der Classic-Linie an die große Tradition ungarischer Röhrengeräte anknüpfen. Speziell die BEAG-APX100-Endstufe, eines der erfolgreichsten Profigeräte der 70er- und 80er-Jahre, stand dafür Pate. Technisch sind es allerdings Neuentwicklungen, denn purer Retro macht für die Ungarn heutzutage logischerweise keinen Sinn mehr. Die Vorstufe APR 204 hält genau das, was sie optisch verspricht: ein klassisches, blitzsauber ausgeführtes No-nonsense-Design mit durchaus modernen Mitteln. Die Line-Stufe ist als Kathodenfolger mit ECC88-Doppeltrioden und lokaler Gegenkopplung ausgeführt, die Phonosektion arbeitet mit 83ern und passiver RIAA-Entzerrung. Es gibt eine Softstart- und Verzögerungsschaltung für die Röhren, die Eingänge werden per Relais geschaltet, die Signalwege sind bewusst kurz gehalten und die Verarbeitung ist, wie schon erwähnt, richtig gut. Ein Kopfhörerausgang ist in dieser Preisklasse auch nicht selbstverständlich, speziell wenn er auch noch weit überdurchschnittlich klingt. Die Endstufe APX 200 sollte natürlich gut klingen und zuverlässig sein, vor allem aber genug Leistung auch für kritische Lautsprecher bereitstellen. Für den erstaunlichen Frequenzgang von 15 Hz - 100 kHz sind laut Fabian vor allem die hauseigenen Präzisions-Ausgangsübertrager verantwortlich. So ist ein klassisches, „einfaches“, zuverlässiges Design entstanden, dessen Frontend seit der Einführung 2015 nur leicht überarbeitet wurde. Neben symmetrischen Eingängen bekam die Endstufe 2018 neue Endröhren und eine Autobias-Schaltung spendiert. Zuvor verstärkten russische Beam-Power-Tetroden 6P45S, die wegen unsicherer Beschaffbarkeit und den potenziellen Gefahren ihrer hochspannungsführenden Anodenkappen ersetzt wurden. Die neue KT90 ist auch ein Beam-Power-Design, allerdings eine Weiterent-



**ENJOY
THE MUSIC**

STEVEN WILSON
MUSIKER

DIE HIFI-MESSE MIT GROSSER PLATTENBÖRSE

**19.+ 20. OKTOBER IM
DORINT HOTEL NEUSS**



SOUNDSCLEVER
Clever zusammengestellte
Einsteiger-Anlagen



PLATTENBÖRSE
CDs- und Schallplatten



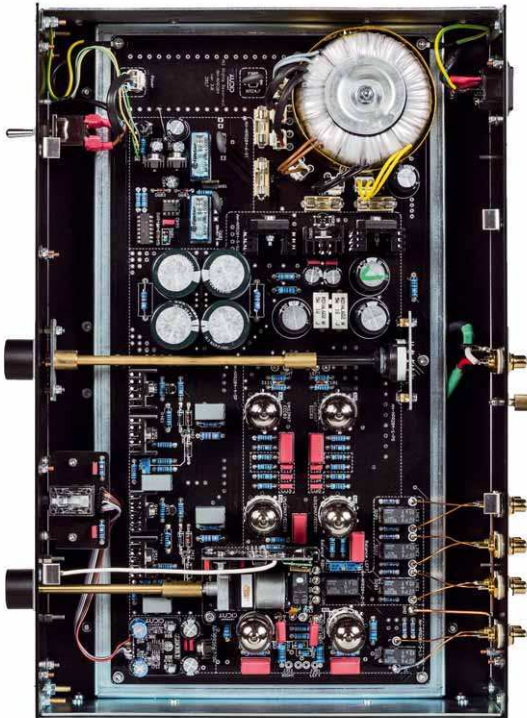
HIGH END KOLLEG
Wer hören will, muss wissen.
Spannende Vorträge

STEREO



highendsociety.de/worldofhifi

**EINTRITT
FREI**



Die Vorstufe macht da keine Ausnahme: bestes Leiterplattendesign mit guten Bauteilen und kurzen Signalwegen

wicklung der KT88 mit höherer Anodenverlustleistung. Die ebenfalls interessante KT120 baute zu groß. Die KT90 halte ich für eine gute Wahl, denn aus meiner Erfahrung taugen aktuelle KT88 allesamt nichts.

Mit den lässigen, teils wie beschwipst daherkommenden panafrikanischen Beats von Rocket Juice & the Moon – Flea am Bass und Tony Allen am Schlagzeug machen es möglich – müssen Verstärker erst mal zurechtkommen. Meine LS3/5a freuen sich ebenso wie die Suesskind Phänomen über die gebotene Kraft der

Endstufe, brauchen täten sie sie nicht. Ich würde gerade die APX 200 zu gerne einmal an einer Magnepan hören und bin sicher, sie hätte deren Folien locker im Griff.

Locker trifft den Klangcharakter generell sehr gut, dazu fallen mir Begriffe wie erdig und homogen ein. Außerdem ist der kernig-feste Bass eine besondere Stärke der beiden und sorgt bei Miles Davis' „Kind of Blue“ dafür, dass ich Paul Chambers' Kontrabass so deutlich, griffig und glaubhaft höre wie nie zuvor – oft kann man ihn nur gerade eben so wahrnehmen. Aber auch das Durchdringen komplexer Strukturen wie bei Ornette Colemans wunderbarer Filmmusik „Chappaqua Suite“ ist ihnen ein Leichtes. Die Phonostufe der APR 204 genügt dabei ernsten Ansprüchen. Sicher, die beiden Ungarn kommen etwas hemdsärmeliger daher als meine Air-Tight-Komponenten und können deren irre Präzision samt geschmeidig-lupenhaftem Klang so nicht bieten. So weit weg davon sind die beiden Neoklassiker aus Ungarn aber nicht und bieten für den Preis und auch absolut gesehen echte Spitzenleistungen. Dieser Einstieg ins Qualiton-Programm ist bereits verdammt gut. Neue Produkte wie einen Kopfhörerverstärker oder Monoblöcke mit der russischen 6C33C sind in Arbeit. Wir sind sehr gespannt.

Christian Bayer



Entgegen meiner sonstigen Erfahrung mit russischen Röhren aus aktueller Produktion klingen diese Exemplare gut



Die Fernbedienung liegt gut in der Hand, was auch daran liegt, dass sie aus Holz und Leder besteht



Natürlich sollte man die Endstufe aus Sicherheitsgründen mit ihrer Abdeckung betreiben. Aber bitte, so wollen wir das



Audio Hungary Qualiton Classic Series APR 204 / APX 200

• Preis	2.000 / 3.900 Euro
• Vertrieb	LEN HiFi, Duisburg
• Telefon	02065 544141
• Internet	www.lenhifi.de
• B x H x T	43 x 10 x 32 / 43 x 18,5 x 40 cm
• Gewicht	8,4 / 29,6 kg
• Garantie	2 Jahre (Röhren 6 Monate)

Unterm Strich ...

» Ich habe eine Schwäche für gut gemachte Röhrengeräte. Wenn sie dann noch so sexy und „oldschool“ daherkommen und so gut klingen wie die beiden Ungarn, kann ich sie nur wärmstens empfehlen. Speziell die Vorstufe ist fürs Geld kaum zu toppen.

